



Zum Abschied schwang Pfarrer Braun beim Stehempfang den Taktstock bei der Blaskapelle St. Ägidius.

Fotos: abu

Kinder packten Koffer für Roding

KIRCHE Pfarrgemeinde verabschiedete Pfarrer Braun und die Mallerdorfer Schwestern mit einem Stehempfang.

SCHMIDMÜHLEN. Nach dem Festgottesdienst hatten sich alle Pfarrangehörigen zu einem Stehempfang auf dem Kirchplatz versammelt. Auf Initiative von Kirchenpfleger Erich Jeziorowski und Pfarrgemeinderatssprecher Johann Bauer konnten sich die Pfarrangehörigen bei diesem Empfang vom Pfarrer und Schwestern verabschieden. Die Moidln und Buama der Kirwa-Gemeinschaft, versorgten die Gäste mit Sekt und Orangensaft.

„Dieser Stehempfang soll allen Pfarrangehörigen die Möglichkeit zum Abschiednehmen geben“, betonte Kirchenpfleger Erich Jeziorowski zur Begrüßung. Die Pfarrgemeinde dankte dafür, dass Pfarrer Braun es so lange in Schmidmühlen ausgehalten hat. In diesem Dank schloss Jeziorowski auch seine Schwester Theres Braun mit ein. „Sie war es, die die ganzen Jahre als ehrenamtliche Pfarrsekretärin die Verwaltung für ihrer Bruder erledigt hat.“

Der Dank galt aber auch den Ehrwürdigen Schwestern für die Vermittlung christlicher Werte und für die Pflege der Kranken und Begleitung der Sterbenden. Da Pfarrer Braun auch erst vor kurzem seinen 70. Geburtstag gefeiert hat, spielten die Blaskapelle St. Ägidius ein Geburtstagsständchen, der Männergesangsverein und Kirchenchor trugen Lieder vor. Hans Büchner, Vorsitzender des Männergesangsvereins, dankte Pfarrer und den Schwestern für die gute Zusammenarbeit und überreichte ein Präsent.

Die Grüße der Blaskapelle St. Ägidius überbrachte Vorsitzender Richard Fischer. „Herr Pfarrer, heute kommen Sie nicht mehr so davon, Sie müssen ein Musikstück dirigieren.“ Pfarrer Braun kam den Wunsch nach und gab mit dem Taktstock das Tempo vor. Im Namen der weltlichen Vereine überreichte Thomas Birner, Vorsitzender der FFW Schmidmühlen, eine Gartenbank und einen Tisch. „Da sie ja jetzt in den Ruhestand gehen und sich sicherlich in ihrem Haus in Roding auch meist im Garten aufhalten werden, haben die weltlichen Vereine eine massive Gartenbank mit Tisch anfertigen lassen und überreichte dies zum Abschied“, betonte Birner.

Bei Sonnenschein wurden am Kirchplatz viele Gespräche geführt und die Pfarrangehörigen nutzten

dies rege, um sich mit Handschlag von „ihrem“ Pfarrer und „ihren“ Mallerdorfer Schwestern zu verabschieden. Den Schusspunkt setzte das Lied „Nehmt Abschied Brüder“.

Zur Programmgestaltung im Altenbuchersaal trugen auch Gruppen bei. Über Anekdoten von Pfarrer und Schwestern berichteten Heidi Luschmann, Frieda Schaller, Rosi Obermeier und Elisabeth Bauer vom Katholischen Frauenbund. Da konnte man von „Kohlschwarze Hoar“ des Pfarrers hören, als er vor 36 Jahren nach Schmidmühlen kam. Ein Tischtennisturnier hat Pfarrer Braun mit den Ministranten veranstaltet, „Blos verliarn hot er niat kinna, drum hot er nou aafgheart“. Auch in Winbuch hatte er Landrat Richard Reisinger zu einem Match aufgefordert und so lange gespielt, bis er gewonnen hatte. Da konnte man auch hören, dass Pfarrer Braun ein Pferd hatte, doch ohne Staffelei konnte er nicht aufsteigen, weil das Pferd zu groß war.

Oder dass bei „Schwester Oberin Simperta scho fast alle Schmidmühlerna unta da Fuchtl g'stand'n san, ob im Kindagoatn oder spaata in da Kirch“. Schwester Antholiana hat sich mit ihrem Radl für die Kranken „ogradelt, bis endlich a Auto gröigt hot. Dann is oba loasganga, an jeden hot's kutschiert, ob an Pfoara oda Schwester Simperta.“ Da wurde auch von den schönen Fahrten mit Pfarrer Braun berichtet und von seinem Hund, der alle auf Trab hielt. Zum Schluss fragten sie „Mei wia wird des eppa öitz wern? Und wia wird's eana eppa göi? So ganz alloa in Roding – ohne Schwestern, ohne Schmidmühlerna und ohne uns.“ Kinder des Kindergartens trugen ein Kofferspiel vor. Dabei traten die Kinder mit einem leeren Koffer auf: „Wir haben nicht viel, was wir dir schenken, doch du sollst noch oft an uns denken“, sagten sie zu Pfarrer Braun. So kam ein Bleistift zum Schreiben, „a Stoa vom schönsten Kindergarten in Bayern, wo du so schia doast mit uns feiern“. Zwei Schaferl sind's in schwarz und weiß, die geh'n mit dir auf deine Reis'. „Des Rennauto des passt zu dir, Herr Pfarrer schau' des kriegst von mir“. Auch einen Euro hatten sie in den Koffer gepackt, „wird's dir in Roding mal zu heiß, dann kaufst dir halt ein Steckerleis“. Ein Zauberbuch hatten sie ebenfalls in den Koffer rein, da Pfarrer Braun früher auch gezaubert hatte. Auch das komplette Kindergartenpersonal verabschiedete sich beim Pfarrer und den Schwestern mit einem gemeinsamen Lied. Drei Wallfahrerinnen, in Person von Ernst Lesser, Erich Jeziorowski und Hans Ruberbauer, besuchten die Verabschiedung, um ei-



Thomas Birner, Vorsitzender der FFW Schmidmühlen, hatte eine Gartenbank und einen Tisch für den Ruhestand in Roding besorgt.



Für die Mallerdorfer Schwestern und Theres Braun, die ehrenamtlich Pfarrsekretärin war, gab es Blumen.



Hans Büchner vom Männergesangsverein überreichte ein Präsent.

nen Mann zu suchen. Doch auch die nötigen Bitten halfen nicht, auch „der heilige St. Pfiffikus“ konnte nicht helfen, um einen Mann zu finden. „So bleiben wir allein und warten voll Sehnsucht umsonst auf an Mo“, gaben sie zum Besten. (abu)

➤ SEITE 28

DANKSAGUNGEN

- Blaskapelle St. Ägidius
- Männergesangsverein
- Kirchenchor.
- Männergesangsvereins
- FFW Schmidmühlen
- Kindergarten